

Ein Dorf schießt - auch bei Stromausfall

In Gelldorf wollen viele Mannschaften mitmachen / „Team Wetzel“ gewinnt

Wer zum offenen Wettkampf „Ein Dorf schießt“ das Dorfgemeinschaftshaus in Gelldorf betrat, musste im ersten Moment denken, dass er bei einem Candle-Light-Dinner gelandet war.

Gelldorf. Schon im Eingangsbereich wurden die Besucher von aufgestellten Teelichtern begrüßt, elektrisches Licht gab es nicht. Grund war ein Stromausfall, der ab 16 Uhr nicht nur das Dorfgemeinschaftshaus, sondern die ganze Schulstraße „lahmlegte“. Eine der drei Phasen der Stromleitung war ausgefallen und um den Fehler zu beheben, mussten alle Häuser an der Schulstraße, zu denen auch das Dorfgemeinschaftshaus zählt, komplett vom Netz genommen werden. Besonders ärgerlich war die Kapitulation des Stromnetzes für den Gelldorfer Schützenverein. Zum Wettkampf „Ein Dorf schießt“ hatten sich 18 Mannschaften gemeldet – die Schießstände waren so begehrt wie seit Jahren nicht mehr. Da kam der Stromausfall zum denkbar ungünstigsten Zeitpunkt. „Das ist wirklich ärgerlich“, sagte Werner Schumann, Vorsitzender des Vereins. Denn zum Zeitpunkt des Stromausfalls hatten noch nicht alle Schützen ihre Schüsse abgegeben. Die Gelldorfer ließen sich jedoch nicht abschrecken. Im Kerzenschein nutzten sie die Zeit, um sich bei Kaltgetränken und Kuchen auszutauschen und taten damit genau das, was Schumann erhofft hatte: Sie pflegten Kontakte und kamen sich durch die vom Schützenverein ausgerichtete Veranstaltung näher. Schumann war begeistert: „Ich könnte euch alle knuddeln!“ Nach einer Pause konnte das Schießen doch noch fortgesetzt werden, denn die Feuerwehr, die selbst mit einer Mannschaft vertreten war, half den Schützen aus der Bredouille und stellte ihren mobilen Stromerzeuger zur Verfügung. Aufgestellte Strahler erleuchteten daraufhin die Schießstände und ermöglichten es den Veranstaltern, ihren Wettkampf zu Ende zu bringen. Den vom Ortsrat gestifteten Wanderpokal konnte Schirmherr und Ortsbürgermeister Andreas Hofmann schließlich an das „Team Wetzel“ überreichen. Die Mannschaft, die von Mitarbeitern der Firma Wetzel gebildet wurde, erreichte 276 Ring – und das, obwohl keiner von ihnen schon einmal in einem Verein geschossen hat. Zweiter wurde die „Currybande“ vom Gelldorfer Krug mit 274 Ringen, dritter wurden die Männer des Bürgerschützen Spielmannszuges Obernkirchen mit 267 Ringen. Als beste Einzelschützen wurden Sandra Garbe (96 Ring) und Rolf Wetzel (95 Ring) geehrt. Noch während des Schießens suchten Mitarbeiter des Netzbetreibers e.on nach dem Fehler. Doch es war schon später Abend geworden, bis sie ihn fanden. Erst gegen halb elf, mehrere Stunden und ein etwa drei Quadratmeter großes Loch auf der Schulstraße später, funktionierte der Strom wieder. jaj